

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

Initiative „Pro Baum“ und AHA fordern sofortige Beendigung des Vorhabens zur Errichtung des Wildwasserparks Pulverwei- den

Die Initiative „Pro Baum“ und der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) fordern entschieden endlich das skandalöse, umwelt- und naturzerstörende Vorhaben Errichtung eines „Wildparkwasserparks Halle-Pulverweiden“ sofort und unwiderruflich einzustellen. Das mit einer Errichtung eines Wildwasserparks verbundene Bedrohungspotenzial für das 10,9 ha große einstige geschützte Landschaftsbestandteil „Pulverweiden“ ist als unverantwortlich anzusehen und gilt es unbedingt abzuwehren. Die Vielfalt des Gebietes stellen zusammengefasst die Alt- und Junggehölzbestände der Hart- und Weichholzaue, der 1993 wiederentstandene Ringteich, die Fettwiesen und die jeweiligen Saum- und Grenzstreifen dar. Nur ein strukturreich ausgeprägter Landschaftsbestandteil mit ungehinderter Vernetzung in das Umfeld kann dies ermöglichen.

Das angedachte Wildwasserprojekt -allein unter Zugrundelegen der Böschungsbreite von 18 m- dagegen bedroht das gesamte Auengebiet. Im Zuge der Errichtung der Anlage geht beispielsweise die gesamte Vegetation und Bodenfläche zwischen Ringteich und Saaleufer komplett verloren. An Altgehölzen (ca. 150 – 200 Jahre alt) gehen mindestens 1 Platane, 1 Gemeine Esche, 1 Gemeine Rosskastanie, mindestens 10 Graupappeln (ca. 60 Jahre alt) und eine Birne (ca. 30 Jahre alt) verloren. Ferner der sukzessiv sich entwickelnde Junggehölzbestand z.B. von Feldahorn, Feldulme, Flatterulme, Silberweide, Korbweide und Schwarzen Holunder. Im Gegenzug ist eine Gesamtversiegelung von 6.730 m² (etwa 2/3 ha) vorgesehen. Mit dem Verlust dieses Gebietes einhergehend ist die Vernichtung von Nist- und Nahrungsraum, Singwarten für Vögel und Rückzugsraum von Kleinsäugern, Amphibien, Kriechtieren, Insekten und Spinnen zu sehen. Ferner gehören die Pulverweiden zum Hochwassereinzugsgebiet und zu den bedeutsamsten Naherholungsgebieten der Stadt Halle (Saale).

Zudem legen die Planer einen mittleren Saaleabfluss (MQ) von 90,7 m³/s zu Grunde. Dabei erfolgt zum Beispiel unzulässigerweise die Berücksichtigung der Hochwasser in den Jahren 1994, 1994 und 1999. Diese gilt es jedoch aus den Mengen auszuklammern, da:

- a) Hochwasser kein MQ darstellt
- b) Der Wildwasserkanal bei Hochwasser nicht in Betrieb ist.

Somit kann nur maximal ein MQ von ca. 70 m³/s zu Grunde gelegt werden, welches die bestehenden Wasserverluste auf Grund der durchschnittlichen Niederschlagsmengen von 450 bis 500 mm im Jahr in Folge des Regenschattens des Harzes, der hohen Verdunstungsmenge von etwa 700 mm im Jahr (Saale fließt weitgehend unbeschat-

tet) sowie des Wasserverlustes im Zusammenhang mit den Speisungen des Geiseltalsees und des verringerten Zuflusses aus der Weißen Elster rechtfertigen. Somit entstehen im Falle der Errichtung des Wasserkraftwerkes mit einem Abfluss von mindestens 60 m³/s und einer Zugrundelegung der Durchschnittsabflussmenge von 8 m³/s für den Wildwasserkanal Wasserprobleme. Bei einer angedachten Maximalabflussmenge von 15 m³/s für den Kanal würden sogar 5 m³/s Abflussmenge fehlen.

Alle unterbreiteten Alternativvorschläge Mitnutzung des Wildwasserbereiches in Merseburg an der Meuschaer Mühle sowie des Mitte April 2007 eröffneten 50.000 m² (5 ha) großen Markleeberger Kanuparks unterlagen nur einer halbherzigen Prüfung. Gerade der 11,9 Millionen Euro teure Markleeberger Kanupark, welcher umfassend mit Mitteln des Bundes (4,8 Millionen Euro), des Freistaates Sachsen (2,91 Millionen Euro), der Stadt Markleeberg (3,9 Millionen Euro) und des früheren NOK (250.000,00 Euro), stellt eine räumliche, quantitative und qualitative Alternative dar. Immerhin nutzen zum Beispiel Nachwuchstalente aus ganz Deutschland den Kanupark.

Nach Auffassung des AHA und der Initiative „Pro Baum“ ist es ferner unverständlich, wie man von einem „naturverbundenem Sport“ sprechen kann, wenn man im gleichen Atemzug Natur vernichten möchte.

Daher fordern AHA und Initiative „Pro Baum“ nicht nur die Mitglieder des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) und die Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale), sondern auch die Mitglieder des Landtages, Ministerpräsident Doktor Haseloff und seine Landesregierung sowie den Landesrechnungshof, aber auch den Böllberger Sportverein auf, das skandalöse Vorhaben, welches vorrangig einem eng begrenzten Personenkreis dient sowie aus Gründen des Natur-, Landschafts- und Umweltschutzes, der Naherholung und knapper öffentlicher Finanzen endlich und endgültig zu stoppen und auch den Planfeststellungsbeschluss aufzuheben.

Der AHA und die Initiative „Pro Baum“ erwägen auch die Initiierung und Durchführung massiver Protestaktionen, um die Bedrohung der Pulverweiden ein für allemal zu unterbinden.

Halle (Saale), den 06.08.2011

Andreas Liste
Vorsitzender